

# Pescher Kurier

Informationen des Bürgervereins Pesch e. V.

Nr. 3/86

Liebe Mitbürger,

## UMWELT - UNSERE WELT

haben wir als Motto für die dritte Kurierausgabe 1986 gewählt. Ein schlichter Blütenstrauch – in Schwarz/Weiß nur mit bescheidener Wirkung – soll die Natur symbolisieren, der es trotz vieler, ihr auch von Menschen angetanen Widrigkeiten immer noch glückt, sich neu zu entfalten.

Gerade der anklingende Herbst sollte Anlaß sein, die vergangene Frühlings- und Sommerzeit auch aus der Perspektive möglicher eigener Umweltsünden zu rekapitulieren und fürs nächste Jahr gute Vorschläge einzuplanen.



Auf den Seiten 2 bis 4 dieser Ausgabe finden Sie hierzu nicht nur kritische Anmerkungen einer engagierten Naturfreundin, sondern auch manchen praktischen Vorschlag zur Eigeninitiative. Aktuelle Berichte aus der Vereinsarbeit und dem Ortsleben sind den Seiten 5 – 8 zu entnehmen. Ganz besonders ist auf das

## OKTOBERFEST AM 04.10.1986

hinzuweisen, zu dem wir gerade Sie als liebe Gäste begrüßen möchten.

Herzlichst  
Vorstand und Redaktion

## UNSER LEBENSRAUM KRITISCHES UND NACHDENKLICHES AN ALLE MITBÜRGER

Die Jahreszeit, die man fast das ganze Jahr über sehnsüchtig erwartet, der Sommer, ist ja nun leider nach doch eigentlich kurzem Gastspiel schon wieder vorbei. Abgesehen von den schönen Wochen im Juni und Juli hat er uns durchwachsenes Wetter und sehr viel Trockenheit beschert. Wer einen Garten zu pflegen hat, wird dies u. a. auch an der Wasserrechnung schmerzlich bemerkt haben. Die umliegenden Felder, Wiesen und Bäume hatten unter der Trockenheit jedoch noch wesentlich mehr zu leiden. Die größte Belastung für die Natur, vor allem im Sommer, stellt allerdings wohl der Mensch dar.

Da werden die Autos gewaschen, sobald sich ein Schmutzkrümel zeigt, ohne zu überlegen, welche Schadstoffe mit den Waschmitteln in den Boden fließen. Da wird an Autos gebastelt und z. T. Öl ins Erdreich abgelassen, zumal ölende Autos und Mopeds von vielen Bürgern ohnehin als unabänderliche Fügung des Schicksals angesehen zu werden scheinen. Da wird im Garten der Natur mit Kunstdünger auf die Sprünge geholfen und mit Gift den sogenannten Schädlingen der Garaus gemacht, nach dem Motto: Was nicht in unseren Bedarf paßt, das schadet.

Was aber Unkraut und Schädlinge sind, legt der Mensch selbst fest. Man sollte sich, statt dieser Etikettierung blind zu folgen, doch eigentlich einmal überlegen, warum und für wen der Rasen eigentlich einem Parkrasen gleichen soll und was eigentlich so schlimm daran wäre, wenn er sich zu einer Wiese entwickelte, die Insekten, wie z. B. Hummeln und Bienen, eine Heimat böte. Warum muß das Obst Bilderbuch-Obst sein? Kommt es nicht viel mehr auf einen guten Geschmack an?

Darüber hinaus sollte man sich auch einmal überlegen, woher sich der Mensch, der nicht in der Lage ist, solches Leben selbst zu erzeugen, das Recht nimmt, darüber nach Gutdünken zu richten und es nach Bedarf zu vernichten. So sollte man, bevor man die Giftspritze in die Hand nimmt, einmal bedenken, welchen Schaden man der Natur mit diesen Eingriffen, die vordergründig so praktisch und nützlich erscheinen, zufügt und welchen Teufelskreis wir Menschen damit schon in Gang gesetzt haben: Indem wir lange nur das Leben ließen, was uns genehm war, entzogen wir anderen Lebewesen die Existenzgrundlage,

so daß es erst zu einer Plage durch andere Insekten kommen konnte, denen nun die natürlichen Feinde fehlten und die dadurch eigentlich erst zu Schädlingen wurden. Heute scheint es nicht mehr ohne menschliche Eingriffe zu funktionieren, aber der Mensch sollte nicht zerstören, sondern aufbauen und versuchen, die natürlichen Kreisläufe wieder herzustellen.



Hierbei kommt besonders unseren Kleingärten eine große Bedeutung zu, da sie sich wie ein Netz über das gesamte Land ziehen und somit wichtige Inseln in der Gesamtnatur bilden.

Um den Aufbau einer natürlichen statt betonierten Umwelt kümmert sich besonders der Arbeitskreis Grün des Bürgervereins. Hier sei u. a. auf die Bepflanzung vor der Pizzeria und auf dem "Roten Platz" an der Mengenicher Straße hingewiesen, aber auch auf die Baumpflanzaktionen in anderen Ortsteilen. Leider muß man aber auch festhalten, daß einige Bäume während der Dürrephase eingegangen sind, weil die Anlieger sich nicht für diese Pflanzen verantwortlich fühlten. Besonders im Bereich des Schulzentrums konnten einige Bäume mangels Pflege nicht überleben.

In diesem Falle wäre es doch sehr begrüßenswert, wenn die Anwohner die Patenschaft für einen Baum übernehmen könnten, d. h. ihn regelmäßig zu wässern und die Erde etwas aufzulockern. Wer sogar pflanzen möchte, sollte allerdings bedenken, daß die Erde gleichzeitig vor dem Austrocknen bewahrt werden muß. Deshalb wäre Cotoneaster zur Bepflanzung ideal. An anderen Teilen des Ortes, wo kein Grün aus dem Boden wachsen kann, wäre es den Anwohnern vielleicht auch möglich, Blumenkübel aufzustellen, um an der Begrünung des Ortes mitzuwirken.

Wenn wir aber an Sommer und unsere Umwelt denken, dürfen wir das umliegende Naherholungsgebiet Stöckheimer Höfe nicht vergessen.

Leder sieht es dort in einigen Gebieten durch die Kiesgruben noch recht unfreundlich aus, und auch der Lebensraum vom Aussterben bedrohter Tierarten, wie u. a. Kröten, wird immer noch arg eingeengt. Aber auch hier haben Mitglieder des Arbeitskreises Grün, die Herren Tschirner, Herber und Hagedorn, Großes geleistet, indem sie Biotope anlegten und pflegen.



Das Gebiet entlang des Militärringes, ehemals Sumpfgebiet, wurde u. a. durch den Trassenbau der Autobahn trockengelegt. An Stellen jedoch, wo sich in Pfützen größere Wassermengen bildeten, wurden, z. T. mit Folieneinsatz, Biotope angelegt, in denen man heute wieder Frösche findet und an denen Pflanzen wachsen, wie z. B. Rohrkolben, Sumpfiris, Igelkolben etc., und damit wieder vielen Tieren, vor allem auch Vögeln, eine artgerechte Umwelt bieten. Dieses Gebiet ist mittlerweile auch als Landschaftsschutzgebiet anerkannt.

In diesem Zusammenhang soll auch auf das Beispiel einiger Bürger hingewiesen werden, die den ganzen Sommer lang Wasser vom See hochschleppten, um Pfützen, in denen sich Krötenlaich befand, vor dem Austrocknen zu bewahren. Sicherlich wird dies manchem nur ein unverständliches Kopfschütteln abringen, es ist aber auch hier zu bedenken, daß der Mensch, der die Umwelt zerstört, sie auch wieder ins Gleichgewicht bringen muß.

Hand aufs Herz! Haben Sie auch ein schlechtes Gewissen?

## AUS DER VEREINSTÄTIGKEIT

### SOMMERFEST 1986:

Am Sonntag, dem 20. Juli, führte der Verein statt des üblichen Frühlingsfestes ein Sommerfest durch. Zum Frühschoppen spielten die Dünnwalder Musikanten auf, und für die Kinder stand den ganzen Tag ein Karussell und eine Go-Kart-Bahn zur Verfügung. In der Scheune Bollig konnte eifrig gekegelt werden. Zur Mittagszeit waren ein Schwein vom Grill, Erbsensuppe und andere Leckereien mehr als Ersatz für das übliche Sonntagessen. Ein Ballonwettbewerb für die Kleinen wurde durchgeführt: Weit aus dem Bergischen und dem Sauerland wurden später die Meldekarten zurückgeschickt. (Die Auswertung mit der Preisverteilung erfolgt in Kürze.) Auch am Nachmittag gab es viel gesellige Unterhaltung. Alle Besucher und die Veranstalter waren von dem Erfolg angetan. Herzlichen Dank an alle Aktiven. 1987 geht es so weiter.



### SCHÜTZENFEST IN PESCH:

Auch die Mitglieder der Pescher Schützenbruderschaft waren mit dem Verlauf ihres Schützenfestes sehr zufrieden. Wir fühlen uns der Bruderschaft sehr verbunden. Herzliche Glückwünsche dem neuen Schützenkönig Horst Libor; wir freuen uns mit ihm.

#### SCHÜLER-UMWELTAKTION AM ESCHER BADESEE:

Freiwillig haben Schüler und Schülerinnen an ihrem freien Tag das Ufer des neuen Badesees gesäubert, da sich die Benutzer anscheinend erst an Ordnung und Sauberkeit gewöhnen müssen. Praktischer Umweltschutz kann auch durch den Einsatz freiwilliger Helfer erfolgen. Wir sagen den Aktiven und der Schulleitung unseren besonderen Dank.

#### VERKEHRSBERUHIGUNG IM BEREICH ELISABETHSTRASSE:

Unsere Bemühungen, die zuständigen Behörden an die versprochenen Maßnahmen zur Beruhigung der Elisabethstraße, Hubertusstraße, Sebastianusstraße und Jakobusstraße zu erinnern, sind durch ein Schreiben mit ca. 150 Unterschriften von Anwohnern der Hubertusstraße unterstützt worden. Diese Eingabe wurde dem zuständigen Beigeordneten, dem Bezirksvorsteher und den 3 Bezirksfraktionen zugeleitet. Nachfolgend auszugsweise die Antwort des Amtes für Straßenbau:

... Die von der Bezirksvertretung Chorweiler am 17.10.1985 beschlossenen ergänzenden Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zur Vermeidung des Schleichverkehrs in der Jakobusstraße und Elisabethstraße sind zur Zeit ausgeschrieben. Mit den Bauarbeiten kann im 4. Quartal 1986 gerechnet werden. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten sind die im o. a. Schreiben erwähnten Belästigungen ausgeräumt. ...

#### PARKPLATZ JOHANNESSTRASSE:

Unsere Bemühungen, nach der Fertigstellung des Grünstreifens und Radweges an der Johannesstraße einen Parkplatz für Besucher des Nüssenberger Busches bauen zu lassen, zeigen langsam Erfolg. Nachfolgend eine Mitteilung des Grünflächenamtes der Stadt Köln:

... Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 15.7.86 und Ihre tatkräftige Hilfe im Hinblick auf die erforderliche Zustimmung der Wehrbereichsverwaltung III zur Freigabe des Parkplatzes an der Johannesstraße. Ich habe das Liegenschaftsamt der Stadt Köln über den aktuellen Stand informiert und gebeten, einen Grundstücksvertrag mit der Wehrbereichsverwaltung III abzuschließen. Im Anschluß werde ich die Arbeiten zur Herrichtung des Parkplatzes sofort veranlassen. ...

#### RAD-/FUSSWEG AN DER MENGENICHER STRASSE NACH BOCKLEMÜND:

Wahrscheinlich sind unsere Bemühungen, den vorgenannten Rad-/Fußweg bauen zu lassen, noch in diesem Jahr von Erfolg gekrönt. Eine Zusage des Tiefbauamtes der Stadt Köln liegt vor. Wir hoffen, mit diesem Ausbau eine Verbesserung der Sicherheit, besonders für die Schulkinder, erreicht zu haben.

#### RAD-/GEHWEG AN DER L 93

##### ZWISCHEN KÖLN-PESCH UND KÖLN-ESCH:

Seit 1980 laufen unsere Bemühungen beim Landschaftsverband, den vorgenannten Rad-/Fußweg endlich zu bauen. Nachfolgend eine Mitteilung der Behörde vom 29.07.1986:

... Der Erörterungstermin für diese Baumaßnahme hat inzwischen beim Regierungspräsidenten stattgefunden. Mit dem Planfeststellungsbeschuß, der noch in diesem Jahr zu erwarten ist, wird die Rechtsgrundlage für den Wegebau geschaffen, so daß im nächsten Jahr der Weg hergestellt werden kann. . . .

##### AUTOBAHNANBINDUNG AN DIE A 57:

Wir haben im städtischen Amtsblatt die Ausschreibungen für den vorgenannten Anschluß gelesen und glauben, daß die Arbeiten baldigst begonnen werden können. Die vielen Bemühungen der verschiedensten Interessenten werden dann endlich die erhoffte Verkehrsberuhigung für die Ortslage Pesch bringen.

##### FREIZEITFLÄCHE FÜR PESCHER KINDER:

Zwischen der alten Escher Straße und der Autobahn A 57 wurde auf unseren Vorschlag hin von der Bezirksvertretung beschlossen, eine Freizeitfläche für Kinder einzurichten. Leider hat der Grünflächenausschuß anders entschieden und Teile dieser Fläche schon aufforsten lassen. Wir haben uns mit der Entscheidung des Ausschusses nicht zufrieden gegeben und den Leiter des Grünflächenamtes der Stadt Köln um Überprüfung gebeten. Vielleicht hilft man den Pescher Kindern und beläßt auf der Restfläche das einzige Spielgrün in Pesch. Eine Antwort der Stadt liegt noch nicht vor, so daß wir noch Hoffnung haben.

##### EINWOHNERSTATISTIK FÜR KÖLN-PESCH:

Zur Information eine Übersicht über die Einwohner von Köln-Pesch mit Stand 01.01.1986.

Einwohner:	8.342 (4.145 Männer, 4.197 Frauen)
davon ausl. Mitbürger:	354

##### GLÜCKWÜNSCHE:

Der Vorstand gratuliert den Mitgliedern, die im 3. Quartal 1986 Geburtstag hatten, und wünscht Gesundheit und Wohlergehen. Besondere Wünsche den Mitgliedern über Siebzig:

Herr Heinz Richter	72 Jahre
Herr Josef Schaaf	80 Jahre

## OKTOBERFEST 1986

*Am Sonnabend, dem 04.10.1986, findet ab 19.30 Uhr in der Scheune Bollig, Johannesstraße 31, unser diesjähriges Oktoberfest statt.*

*Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlich ein und freuen uns auf einige gemeinsame, gemütliche Stunden. Oktoberfestbier, Schmankerl und Tanzmusik.*

*Eintritt: 8,-- DM; Vorverkauf bei Bollig, Johannesstraße 31, und in der Geschäftsstelle Escher Straße 52*

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:  
Bürgerverein Pesch e. V.  
Escher Str. 52  
Tel.: 5903959

REDAKTION: K. Christukat  
A. Döhler-Marx  
E. Hoffmann  
A. Schmidt